

25 Jahre Jugendhaus

Von Gábor Havasi

25 Jahre Jugendhaus, das bedeutet – 25 ereignisreiche Jahre des Bestehens dieses Hauses für die Jugend in Backnang. Die Idee, in Backnang ein offenes Haus für die Jugend unter sozialpädagogischer Leitung einzurichten, wurde bereits im Jahr 1974 geboren. Sie wurde geleitet und gesteuert vom damaligen Oberbürgermeister Martin Dietrich in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring sowie dem ehemaligen Leiter des Amtes für Familie, Jugend und Soziales, Klaus Hiddeßen.

Im Sommer 1980 wurde der Verein „Haus der Jugend – Backnanger Jugendhaus e. V.“ in das Vereinsregister beim Amtsgericht Backnang eingetragen. Seither stehen dem Jugendhaus das sich im Besitz der Stadt befindliche Gebäude in der Erbstetter Straße 44 sowie die entsprechenden pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Über viele Jahre hinweg wurde das Jugendhaus dann von den pädagogischen Angestellten in enger Kooperation mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. dem Vereinsvorstand geleitet.

Im Jahr 1994 wurde auf Antrag des Gemeinderates vom Amt für Familie, Jugend und Soziales und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendhauses ein Arbeitskreis „Jugendförderplanung“ einberufen, um einen Jugendförderplan zu erstellen. Im Hinblick auf die Backnanger Kinder- und Jugendförderung (BKJF) gestaltete man ein Jahr später auch die Hausleitungsstelle um. Mit ihrer Neubesetzung wurde sie zur Leitungsstelle der BKJF, d. h. zur Leitung und Geschäftsführung des Vereins „Jugendhaus Backnang e. V.“ und zur Geschäftsführung des Stadtjugendringes ausgebaut. Im Sommer 1997 nahm der Gemeinderat der Stadt Backnang schließlich den Kinder- und Jugendförderplan zustimmend zur Kenntnis. Er sieht in seiner beschlossenen Fassung vor, dass in Backnang eine kommunale Kinder- und Jugendförderung eingerichtet wird und die Stadt zukünftig die Trägerschaft für die Offene Kinder- und Jugendarbeit übernehmen soll.

In der Mitgliederversammlung vom 19. November 1997 beschlossen die anwesenden



Das Jugendhaus „Treffpunkt 44“ in der Erbstetter Straße.

Mitglieder des „Haus der Jugend – Backnanger Jugendhaus e. V.“ einstimmig die Auflösung des Vereins zum 31. Dezember 1997 und die Übergabe des vorhandenen Bar- und Sachvermögens an die Stadt Backnang. Seit dem 1. Januar 1998 wird die Offene Jugendarbeit planmäßig unter kommunaler Trägerschaft fortgeführt, der bisherige Vereinsvorstand ist „ausführendes Gremium der BKJF“. In diesem Gremium sitzen weiterhin die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinderatsfraktionen sowie jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin des Landratsamtes (Referat Jugendarbeit), des Stadtjugendrings und der Stadtverwaltung.

Im Zuge des personellen Wechsels im Herbst 1998 kam es durch einen Teambeschluss aus pädagogischen Überlegungen zu einer Namensänderung des bisherigen Jugendhauses in „Treffpunkt 44“ – in Anlehnung an die Hausnummer 44 in der Erbstetter Straße. Aufgrund neuer Brandschutzvorschriften musste das Haus entsprechend renoviert werden. Außerdem bekam der „Treffpunkt 44“ zusätzlich einen neuen Anbau, der einen Sitzungssaal und eine Disco im Untergeschoss enthält. Im Jahre 2005 konn-

te schließlich das 25-jährige Bestehen mit einer dreitägigen Veranstaltung gefeiert werden.

Im „Treffpunkt 44“, dem Haus der Jugend, wird Offene Jugendarbeit nach § 11, Abs. 1, Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) praktiziert. Sie bietet Jugendlichen Strukturen und Ressourcen, die Vielfalt ihrer Lebensprojekte in einem unterstützenden und schützenden Umfeld umzusetzen und stellt somit eines der wichtigsten Erlebnisfelder in der Entwicklung eines Jugendlichen dar. Dadurch werden die Voraussetzungen für das bewusste Hineinwachsen der Jugendlichen in die Gesellschaft geschaffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Treffpunkts 44“ übernehmen in diesem Prozess die Rolle der Begleitung und Beratung. Des Weiteren sind sie Ansprechpartnerin und Ansprechpartner für die Jugendlichen und für ihr jeweiliges Handlungs- und Experimentierfeld. Für diese Aufgabe stehen den Jugendlichen und den Mitarbeitern insgesamt drei Stockwerke und das Außengelände des „Treffpunkts 44“ zur Verfügung. Die Öffnungszeiten (ohne Sonderveranstaltungen) sind vom Personalbestand abhängig und sind zurzeit auf vier Tage pro Woche verteilt.